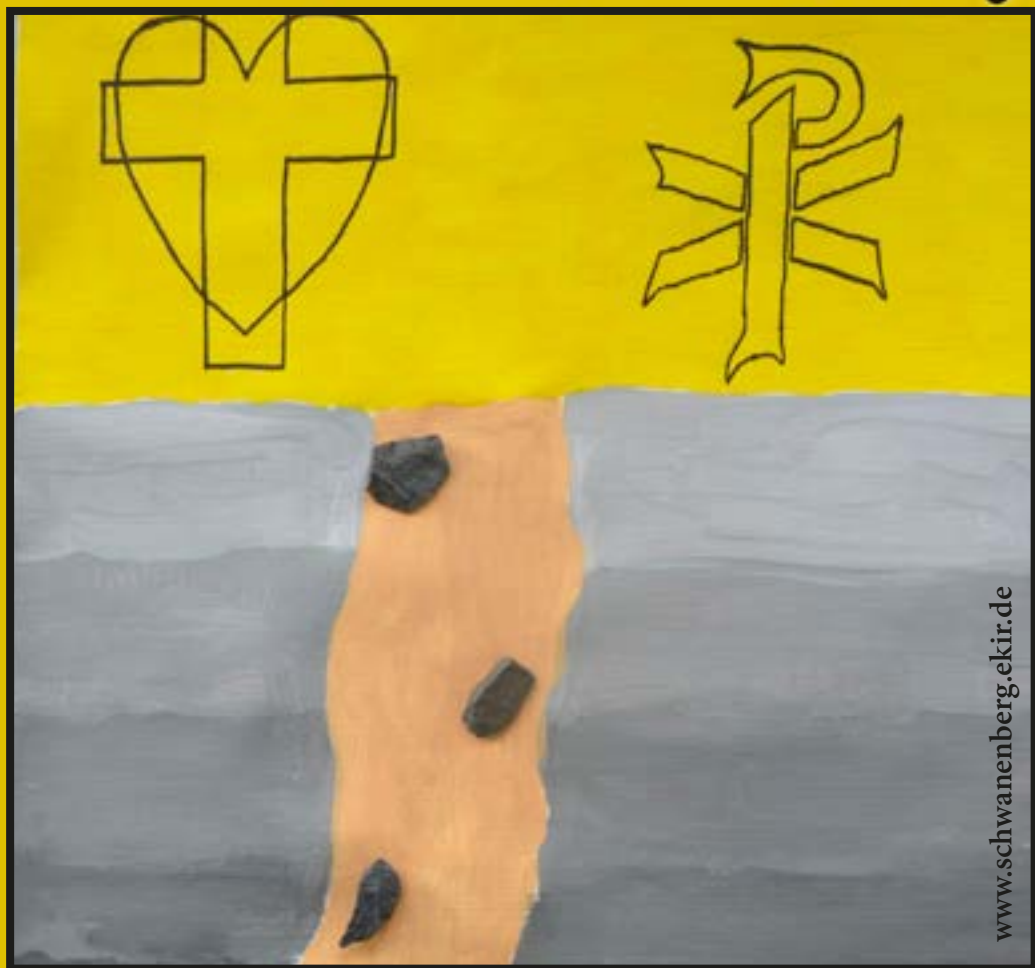


Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

März - Mai
2019



Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort _____ 4-9

Impressum

Den meine Seele liebt

Ausgabe: **Judas** _____ 10-12

01-2019

Theater am Karsamstag

Auflage:

1000 Exemplare

Passionsandachten _____ 13

Erscheinungsweise:
quartalsweise

*Was ist der Mensch,
dass du seiner gedenkst?*

Herausgeber:

Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Männertreff _____ 14-15

Redaktion:

Pfr. Robin Banerjee, Annette
Banerjee, Ellen Voigt,
Lisa Landmesser, Lukas
Genenger, Markus Horn und
Andreas Landmesser

Datenschutz

Konfirmanden 2019

Unsere Konfirmanden 2019

Vi.S.d.P.:

Presbyterium
der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Predigtwettbewerb _____ 18-19

Aus unseren Nachbargemeinden _____ 20-21

Gottesdienst auf dem Sofa _____ 22-23

zu Gast: Richter Dr. Christoph Ohrmann

Kollekten- und Spendenaufstellung _____ 24

Wir sind für sie da _____ 25

Termine März - Mai _____ 26-31

*Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise,
Frauenhilfe, Haltestelle, Urlaubstermine etc.*

Förderverein _____ 32

Kirchentag 2019 _____ 33

Konfirmanden-Projekt 2019 _____ 34-51

*22 Jugendliche gestalten 22 Antependien
zu 22 Sonntagen im Kirchenjahr*



Das sind unsere Konfirmanden 2019

JUDAS

*Jan Küper, Sebastian Schade
und Robin Banerjee präsen-
tieren ein Theaterstück von
Lot Vekemanns*

Karsamstag 20.4.2019

Freitag. 2.5.2019

jeweils um 20.00 Uhr

Ev. Kirche Schwanenberg

Samstag, 4.5.2019

20.00 Uhr

Christuskirche Heinsberg



www.schwanenberg-ekir.de
Dieses Produkt wurde
mit dem Bienen-Engel
ausgezeichnet.
www.schwanenberg-ekir.de



**besuchen Sie uns
im Internet unter:**
www.schwanenberg-ekir.de

Namentlich gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder. Bei
eingereichten Artikeln behält
sich die Redaktion Kürzun-
gen und Überarbeitungen
vor. Für unverlangt einge-
sandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.
Druckfehler vorbehalten.



Den meine Seele liebt

Liebe Gemeindeglieder,

eine junge Frau sitzt auf einer Schaukel mit Blick auf das Meer. Sie schaukelt nicht. Sie sitzt nur da. Die Schaukel neben ihr ist leer. Sie streckt ihre Hand aus, als säße da jemand. Aber da ist niemand. Der Teil des Bildes mit der leeren Schaukel ist heller als der andere. In der Ferne eine Sonne. Eine aufgehende oder eine untergehende Sonne - man weiß es nicht. Dieses Foto ist wie die Momentaufnahme einer Szene im Film.

So sieht man etwas, das sonst gleich vorüber wäre. Was ist da geschehen? Wie geht es weiter? Vielleicht ist der Freund nur kurz weggegangen und kommt gleich wieder. Oder ist eine Beziehung zu Ende gegangen? Denkbar ist auch,

dass jemand gestorben ist. Dann bleibt der Platz für immer leer.

Die Ev. Kirche in Deutschland hat für das Kirchenjahr seit diesem Jahr (für die nächsten Jahrzehnte) einige neue bisher ungepredigte Bibeltexte ausgesucht, für Ostern einen Abschnitt aus dem alttestamentlichen Hohen Lied der Liebe (Hohes Lied 3,1-5):

Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. Ich will aufstehen und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen und suchen, den meine Seele liebt.

Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: „Habt

ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?“

Als ich ein wenig an ihnen vorbeigewar, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich hielt ihn und ließ ihn nicht los, bis ich ihn brachte in meiner Mutter Haus, in die Kammer derer, die mich geboren hat. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hinden auf dem Felde, dass ihr die Liebe nicht aufweckt noch stört, bis es ihr selbst gefällt.

Ich sehe das als Film vor mir vor meinem inneren Auge. Man sieht es geradezu vor sich: Sie wacht auf wie aus einem Alptraum. Es ist finster in ihrem Zimmer. Sie hat Angst um ihre Beziehung. Wo ist ihr Geliebter? Sie hat eine düstere Ahnung, es könnte etwas passiert sein. Ein Schreck, was ist los? Jetzt geht alles ganz schnell. Der Frau ist sofort klar, sie muss los und ihn suchen: „Ich will aufstehen und in der Stadt umhergehen“, sagt sie. Dann die Worte, die einem unter die Haut gehen: „Ich suchte, den meine Seele liebt, aber ich fand ihn nicht.“ Wird die Suche erfolglos sein?

„Den meine Seele liebt“, so würde man das heute nicht sagen, aber man versteht sofort, was gemeint ist. Es geht um alles.

Findet sie ihn? Findet sie ihn nicht? Nahe bei dem Gefühl „das darf nie zu Ende gehen“ ist die nackte Angst des Verlusts. Besorgt, aufgewühlt stellt man sich die Frau vor. Sie irrt durch Straßen und Gassen. Sie schaut an Plätze, an

denen sie gemeinsam waren. Oder von denen sie weiß, dass er sich da immer wieder einmal aufhält. Wächter tauchen auf. Sie hat sie gar nicht gesehen. Vielleicht wirkte sie verwirrt. „Es fanden mich Wächter“, heißt es. Froh, wenigstens irgendjemanden zu sehen, stellt sie ihre Frage: „Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?“ Die Antwort wird nicht berichtet, man kann sie sich vorstellen, denn die Suche geht weiter. Aber dann nimmt es ein gutes Ende. Es geht gut aus: „Da fand ich, den meine Seele liebt, ich hielt ihn und ließ ihn nicht los ...“



<https://www.vogue.de/mode/artikel/adwoa-aboah>

Ich mache einen Sprung. Wieder geht es um eine Geschichte. Wieder darum, dass jemand auf der Suche ist. Die Suche nach Kontakt, Freunden, einem Freund. Aber die Geschichte spielt in der heutigen Zeit. Das Model Adwoa Aboah,

das auch Modefotos für Chanel gemacht hat, reist im Moment nicht nur in Sachen Mode durch die Welt. Sie hat sich entschlossen, öffentlich über ihren Werdegang und ihre Ängste zu reden. Sie will andere ermutigen. Sie will, dass man nicht immer nur auf Erfolge schaut. Sie will zeigen, was hinter der Fassade steckt. Was abgründig ist, was man am liebsten verbergen möchte, weil man sich dafür schämt. Und so erzählt sie ihre Geschichte. Adwoa Aboah ist schwarz. In der Pubertät ist ihr das erst wirklich deutlich geworden. Als Mangel. Auch ihre Haare sind schwarz und gekrauselt. Ihre Freundinnen waren blond oder brünett. Deren Haare waren glatt. Und sie hatten einen Freund. Sie nicht. Alles begann damit, dass sie nur noch mit Mütze aus dem Haus ging. Aber das half nicht. Dann fing sie an, Geschichten zu erfinden, die nicht stimmten. Sie wollte interessant sein, damit sich andere für sie interessierten. Aber auch das führte nicht weiter. Dann nahm sie Drogen, rutschte ab. Sie erzählt, wie sie auf Entzug ihre Angehörigen nicht mehr wahrnahm, kaum noch ein Wort sagte und die Welt nur noch durch den kalten Rauch ihrer Marlboros sah. Eine schreckliche Zeit, wie sie im Rückblick sagt. Heute ist sie eines der gefragtesten Models überhaupt und niemand käme auch nur annähernd auf die Idee, dass sie einmal Probleme mit ihrem Aussehen gehabt haben könnte. Und dass sie diese

Probleme fast das Leben gekostet hätten. Sie erzählt, dass sie immer noch Phasen hat, in denen die Angst aufsteigt. Dass sie aber gelernt hat, damit umzugehen. Sie kann damit leben. Sie geht an die Öffentlichkeit und erzählt davon, um zu sagen: Das Leben kann sich ändern, auch wenn es im Moment vielleicht gar nicht danach aussieht. Schwere Phasen kann man durchleben und man kommt wieder heraus. Man kann erkennen, dass das, was man selber für einen Fehler oder Makel halt, gar kein Makel ist.

Das sind Ostergeschichten, finde ich: Die Geschichten vom Suchen und Finden des Geliebten; auch die Lebensgeschichte von Adwoa Aboah. Ostern, das ist: Ein neuer Tag, eine veränderte Situation, mit der niemand gerechnet hatte. Vorher eine Todeserfahrung. Dann ein in die Irre laufen. Der Kampf, Schreckliches hinter sich zu lassen. Das ganze Leben, das aussieht wie Finsternis, mit einer Sehnsucht nach Licht, die aber kaum mehr sichtbar ist.

Wenn ich vor diesem Hintergrund auf uns Christen schaue, dann hat unser Glaube gerade hier seinen Kern: Dem Scheitern nicht trauen. Jeden Strohalm zum Festhalten nutzen. Sich den Glauben nicht nehmen lassen. Darauf setzen, dass es doch auch wieder gut werden kann. Negativen Nachrichten Paroli bieten. Nicht aufgeben, auch wenn man meint, dass die Kräfte schwinden. Darauf trauen,

dass man stärker wird, wenn man widersteht. Nicht aus den Augen verlieren, dass nach jeder Nacht ein neuer Morgen kommt. Nicht aufhören zu warten, dass es hell wird.

Die Frau auf der Schaukel streckt ihre Hand aus. So wie Maria Magdalena hat auch sie sich zu dem Ort aufgemacht, wo der liegt, den ihre Seele liebt. Er ist tot. Er wurde umgebracht. Sie möchte die Bilder vergessen. Die Gewalt. Die schrecklich schreienden Menschen. Die Waffen. Das bittere Sterben Jesu. In aller Herrgottsfrühe macht sie sich auf den Weg. Auf den Weg zum Grab. Sie will Abschied nehmen. Notfalls immer wieder, bis es leichter wird. All die Maler aus vielen Jahrhunderten, die diese Geschichte aus dem Johannesevangelium in Bildern festgehalten haben, haben aber keine Finsternis gemalt für diese Szene. Sie zeigen Maria Magdalena, die so abgrundtief traurig ist, in einem paradiesisch anmutenden Garten. Da sind Blumen, Blätter, Bäume, Palmen, die alle in der Morgensonne erwachen. Den Schrecken des Todes haben die Maler irgendwo als schwarzes Loch an den Rand verbannt. Es ist nicht mehr dunkel. Es ist hell. Ein neuer Tag. Wir können es uns so vorstellen, wie es im Lied beschrieben ist.

Die Spuren, die Maria Magdalena an diesem Morgen im Garten findet, sind die Spuren Jesu. Dabei hat sie es zuerst gar nicht mitbe-

*„Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang
Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt. (...)
Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten.“
(eg 455,1+2)*



kommen. Sie hat Jesus für den Gärtner gehalten. Weil es nicht sein kann, dass lebt, wer tot ist. Weil es nicht sein kann, dass da ist, wer weg ist. Aber dann erkennt sie: Er ist nicht tot. Er lebt. Und dann streckt sie ihre Hand aus. Jetzt möchte sie begreifen, was geschehen ist. Aber Jesus sagt: „Rühr mich nicht an.“ Jesus ist da. Unbezweifelbar. Aber da ist auch

eine Grenze, die nicht überschritten wird.

Was Ostern ist, bleibt unbegreiflich. Man möchte es gern genauer wissen, wie Auferstehung geht. Man hätte gerne eine Garantie, dass Jesus wirklich wieder lebendig geworden ist. Man möchte es mit eigenen Augen sehen, damit man es leichter glauben kann. Aber mehr als diese Geschichte, mehr als die Ostergeschichten gibt es nicht. Die Berührung, die alles klären würde, findet nicht statt. Es ist nicht beweisbar. Und doch ist es wahr: Gott hat Jesus Christus vom Tod auferweckt. Das ist die Zumutung für unseren Glauben, mit der wir leben müssen. Und so endet die Geschichte, in der Maria Magdalena mit Jesus nach dessen Tod zusammentrifft, in einer gewissen Offenheit. In der Bibel steht als letzter Satz: „Maria von Magdala geht und verkündigt den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen, und das hat er zu mir gesagt ...“ (Joh 20) Was genau hat Jesus gesagt? Das hätte ich doch gerne noch gewusst. Aber das lässt die Bibel offen.



Offen ist auch immer noch, ob das, was wir auf dieser Karte mit der Frau auf der Schaukel sehen, ein Sonnenaufgang oder ein Sonnenuntergang ist. Ich kann es immer noch nicht mit Gewissheit sagen. Aber selbst, wenn es ein Sonnenuntergang wäre, würde am nächsten Tag doch wieder die Sonne aufgehen. Und die Hand auf dem Bild weist ins Licht. Und die von Maria Magdalena auch. Darauf will ich mich verlassen.

*Frohe Ostern
wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Robin Banerjee*

*Wenn ihr von mir sprecht
(Originaltitel: Death is nothing at all)*

*Der Tod hat keine Bedeutung -
ich bin nur nach nebenan gegangen.
Ich bleibe, wer ich bin,
und auch Ihr bleibt dieselben.*

*Was wir einander bedeuteten, bleibt bestehen.
Nennt mich bei meinem vertrauten Namen.
Sprecht in der gewohnten Weise mit mir
und ändert Euren Tonfall nicht!*

*Hüllt Euch nicht
in Mantel aus Schweigen und Kummer.
Lacht wie immer
über die kleinen Scherze, die wir teilten.*

*Wenn Ihr von mir sprecht, so tut es ohne Reue
und ohne jegliche Traurigkeit.
Leben bedeutet immer nur Leben
- es bleibt so bestehen, immer -
ohne Unterbrechung.*

*Ihr seht mich nicht,
aber in Gedanken bin ich bei Euch.
Ich warte eine Zeit lang auf Euch
- irgendwo, ganz in der Nähe -
nur ein paar Straßen weiter.*

Henry Scott-Holland (1847 - 1918)

KÜPER - SCHADE - BANERJEE

präsentieren ein Theaterstück
von Lot Vekemanns

JUDAS

Karsamstag, 20.4.2019
und Fr. 3.5.2019

um 20.00 Uhr
in der Ev. Kirche Schwanenberg

Sa. 4.5.2019 um 20.00 Uhr
in der Christuskirche Heinsberg

Eintritt frei
Spende am Ausgang erbeten

Judas

Judas Iskariot – Ein Name, den jeder kennt und bis heute nur mit Verachtung ausspricht. Seine Geschichte ist eine der Schuld ohne Vergebung. Er ist der einzige Feind, für den es keine Liebe gibt, der Meistgehasste, Meistverfolgte und Verteufelte: Judas, der Jünger Jesu, der Gottes Sohn mit seinem Kuss verrät und ans Kreuz liefert. Im Bannstrahl eines zweitausend Jahre alten Fluchs ergreift der Sündenbock des christlichen Abendlandes nun selbst das Wort. Für seine Tat, die von uns mehr geglaubt als befragt wurde, sucht er keine Entschuldigung und keine Rechtfertigung. Er bricht das Schweigen, weil seine Gedanken ihn zur Rede drängen, während sich seine Gedanken im Wort vollenden. In der allmählichen Verfertigung seiner Gedanken nähert er sich teils wütend, teils verzweifelt der ungeheuren Tat, dem Verrat an seinem besten Freund, Meister, Heiland.

Seine Geschichte handelt von Freundschaft und davon, wie eine einzige Entscheidung zur Tat eine Lawine auslösen kann. Durch seinen Verrat stirbt Jesus. Doch nur so kann dieser auferstehen und eine Weltreligion begründen. Könnte Judas damit nicht auch ein Held sein? Warum wird der eine zum Heiland, während der andere über Jahrtausende alle Schuld der Menschheit auf sich zu laden hat? „Judas“ erzählt von Identität und Zuschreibung und vor allem vom

großen Zweifel. Seine Version kratzt an Weltbildern und stellt damit nicht zuletzt auch unsere Kategorien von richtig und falsch schonungslos in Frage.

Es ist sein Versuch, seine Tat wieder auf ein menschliches Maß zurückzubringen und sein Publikum dahin zu führen, wo es lieber nicht sein möchte - zu dem „Judas“ in uns allen.

Jan Küper, Judas-Darsteller

Erst wenn wir die Widersprüchlichkeit des Lebens zulassen, entsteht der Raum, in dem sich das Leben in seiner Gänze entfalten kann.

Dies gilt ebenso für den Klang. Auch dieser braucht den Raum der Gegensätzlichkeit, der Widersprüchlichkeit. Erst aus der darin enthaltenen Mehrdeutigkeit entsteht die Fülle eines Klanges und dessen Charakter.

Die Auseinandersetzung mit Judas erfordert die Bereitschaft, sich mit der Widersprüchlichkeit des Lebens auseinanderzusetzen und sich auf Mehrdeutigkeit einzulassen.

In diesen so entstandenen Raum spüre ich hinein, begegne ihm mit Klang und gebe diesen als Klangsprache hinzu.

Sebastian Schade, musikalische Interpretation

Am Karsamstag findet in der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg regelmäßig eine Osternacht statt. In diesem Jahr habe ich die Chance erhalten, anstelle einer Osternacht dem „Judas“ Raum, Klang und Stimme zu geben. Es ist an der Zeit, ihn ins Licht zu rücken, auch in sein dunkles Leben Licht zu bringen. Vielleicht gelingt es

uns, einen neuen Zugang zu ihm zu finden, ihn und seine Tat zu verstehen, vielleicht sogar neu zu verstehen.
Erleben Sie ein etwas anderes Passionsspiel.

Robin Banerjee, Inszenierung

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2019, März - Mai

10.03.2019	Wahlkollekte: Ambulante Altenpflege und Pflegedienste im ländl. Gebiet der Ukraine
17.03.2019	Stipendienprogramm EEaMarokko
24.03.2019	Hilfen für evangelische Minderheitskirchen Gustav-Adolf-Werk
31.03.2019	Evangelische Bildungsarbeit an Schulen und Universitäten • Kirchliche Schulen • Evangelische Studierendengemeinden
07.04.2019	Wahlkollekte Diakonische Einrichtungen
14.04.2019	Diakonische Jugendhilfe
18.04.2019	Wahlkollekte: Syrien-Unterstützung ev. Gemeinden im Bürgerkrieg
19.04.2019	Hilfe für Gefährdete • Obdachlosenhilfe • Straffälligenhilfe und • Suchthilfe
20.04.2019	Brot für die Welt
21.04.2019	Brot für die Welt
22.04.2019	Patenkind der Kirchengemeinde
28.04.2019	Bildungs- und Begegnungsarbeit im Ausland Foyer le Pont
05.05.2019	Hilfen für Reisende Bahnhofsmision
12.05.2019	Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit
19.05.2019	Förderung der Kirchenmusik
26.05.2019	Vereinte Evangelische Mission
30.05.2019	Medizinische Direkthilfe Kenia
02.06.2019	Innovative Projekte zur Mitgliederwerbung, Mitgliederbindung und zum Gemeindeaufbau
09.06.2019	Hoffnung für Osteuropa
10.06.2019	Patenkind der Kirchengemeinde

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?

So lautet der Titel unserer Passionsandachten in diesem Jahr. Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst? Das ist ein Satz aus dem 8. Psalm in der Bibel. Ein Mensch betet da staunend und voller Ehrfurcht: Wenn ich den Himmel anschau, das Werk deiner Hände, den Mond und die Sterne, die du gemacht hast - was ist da der Mensch, der kleine Mensch, dass du, großer Gott auf ihn schau? Was ist da ein Menschenkind, dass du, großer Gott, dich darum kümmerst?
Ja, was ist er, der Mensch in all seiner Größe und all seinem Elend? Wozu ist er da?
Was ist er wert?

In Zeiten, in denen das „Christliche Menschenbild“ und das „Christliche Abendland“ gern und oft in den Mund genommen werden, ist es hilfreich und heilsam zu hören, wie in der Bibel vom Menschen gesprochen wird. Es gibt uns als Christen Orientierung zu schauen und zu hören, was der Mensch in Gottes Augen ist.

Ich lade Sie herzlich ein, mit mir die Karwoche zu begehen.

Pfarrer Robin Banerjee

Die Passionsandachten

„Adam, wo bist du“ - Di, 16.4.2019 um 19.30 Uhr
„Von Ersten und Letzten“ - Mi, 17.4.2019 um 19.30 Uhr

Gründonnerstag

„Noch heute“ - Do, 18.4.2019 um 19.30 Uhr

Karfreitag

„Seht, welch ein Mensch“ - Fr, 19.4.2019 um 9.30 Uhr

Karsamstag: JUDAS

Sa, 20.4.2019 um 20 Uhr





Wieder ein toller Männertreff: Boßeln rund um Schwanenberg

Hinweis auf das Widerspruchsrecht von Gemeindemitgliedern gegen die Veröffentlichung ihrer Alters- und Ehejubiläumsdaten sowie der Amtshandlungsdaten in Gemeindebriefen und anderen örtlichen Publikationen

Im Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder per Mail bei der zuständigen Verwaltungsstelle (Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz; schwanenberg@ekir.de) oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin bzw. bei dem für Sie zuständigen Pfarrer erklären.

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss, zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Bitte teilen Sie uns auch mit, ob dieser Widerspruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten ist.

Pfarrer Robin Banerjee

Ein besonderer Service:

In der Woche vor der Konfirmation können wieder Briefe, Kärtchen und kleinere Geschenke an die Konfirmandinnen und Konfirmanden vormittags im Pastorat abgegeben werden. Es sind Postfächer eingerichtet.



Hier unsere 22 Konfis 2019, ganz natürlich, beim Konfi-Wochenende in Solingen, am Sonntagmorgen nach dem Frühstück und zwei langen Nächten:

Obere Reihe von links nach rechts: Jasper Wilms, Alexander Link, Jonas Gläsmann, Lennard Schramm, Tom Weber, Lara Zotzmann, Elea Banerjee, Maya Zidorn, Leonid Wilms, Laura Söding

Untere Reihe von links nach rechts: Felix Cohnen, Simon Königs, Louis Müller, Lara Kloppmann, Stian Spindler, Felix Görtz, Lena Kamphausen, Kim Knippenberg, Pauline Miczka, Annika Morjan, Lilli Borchers, Nike Müller

HAMMER-WORTE

Wettbewerb "Jugend predigt" in der Ev. Kirche Schwanenberg

am Sa, den 25.5.2019 um 18 Uhr

Ein besonderes Event findet in unserer Kirche statt: 5 Jugendliche halten eine Predigt und treten gegeneinander an, um den ersten, zweiten und dritten Platz zu ergattern. Die Diakonie Stiftung Erkelenz hat dieses Jahr das Thema vorgegeben, das natürlich mit Diakonie zu tun hat: „Der Nächste bitte(t) - tun, was man glaubt!“ Schon im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 hat es solch einen Wettbewerb in Heinsberg gegeben und viele Jugendliche hatten großartige Predigten eingereicht, um das Preisgeld von 300 Euro (für Platz 2 und 3 je 100 Euro) zu erlangen und durch das Einüben eines Vortrags an Persönlichkeit zu gewinnen. Dazu kam 2017 noch die Möglichkeit, die Predigt live in einem Radiogottesdienst zu halten. So wird es auch dieses Jahr sein: Der oder die Gewinnerin wird in einem Radiogottesdienst des WDR am 7.7.2019 in der Schwanenberger Kirche die Gewinnerpredigt noch einmal halten - und danach findet dann das Diakoniefest der Diakonie Stiftung Erkelenz auf dem Pastoratshof statt.

Und was auch noch wichtig ist:

Sowohl beim Wettbewerb als auch im Radiogottesdienst wird unser Jugendchor singen. Beim Wettbewerb wird noch die Sängerin Lisa Schlipper dabei sein - sie kenne ich gut vom Cornelius-Burch-Gymnasium Erkelenz. Beim Radiogottesdienst spielt die Band Kreuzweise.

Und mit dabei ist natürlich auch unsere fünfköpfige Jury!

Ach so, ja: Jugendliche, die noch mitmachen wollen, können noch bis Anfang Mai ihre Predigt bei mir abgeben (robin.banerjee@ekir.de).

DIE JURY

MARIE EIGELSHOVEN

Marie Eigelshoven ist 16 und engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterin der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg. Sie singt im Jugendchor, spielt Theater und unterstützt die Theaterprojekte der Kirchengemeinde. Außerdem ist sie Teamerin in der Jugendscheune und bei Ferienfreizeiten.

DR. TITUS REINMUTH

Pfarrer Dr. Titus Reinmuth ist stellvertretender evangelischer Rundfunkbeauftragter beim WDR. Mit vielen Autorinnen und Autoren produziert er ua „Kirche in 1LIVE“ und „Kirchen in WDR 2“. Er ist Autor von Predigten auf evangelisch.de und Predigtimpulsen im Deutschen Pfarrerbund. Außerdem gestaltet er mit Kirchengemeinden Rundfunkgottesdienste.

Näheres unter www.kirche-im-wdr.de.

FRIEDRIKE LAMBRICH

Friederike Lambrich ist seit kurzem Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Lövenich und Mitglied der Diakonie Stiftung Erkelenz. Sie predigt fast jeden Sonntag und dazu noch bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Am liebsten aber an Weihnachten und zur Konfirmation. Überhaupt gehört alles, was mit Worten zu tun hat, zu ihren Lieblingsaufgaben als Pfarrerin, also zum Beispiel Predigt schreiben und Krippenspiel schreiben.

SEBASTIAN WALDE

Sebastian Walde ist seit 2006 Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Heinsberg. Die Predigt gehört für ihn zu den schönsten Aufgaben seines Berufs. Insofern ist er auch ein leidenschaftlicher Predigthörer und extrem gespannt auf die Wettbewerbsbeiträge.

DIRK RIECHERT

Dirk Riechert ist Sozial- und Gemeindepädagoge und leitet das Jugendreferat und Peter-Beier-Haus im Kirchenkreis Jülich und hält als Prädikant auch Gottesdienste im Kreis Heinsberg. Er hat 7 Jahre lang eine Jugendkirche geleitet und hier vielen jungen Menschen den Weg zur Kanzel geebnet. In seiner Abschlussarbeit hat er sich intensiv mit dem Thema Jugend und Theologie beschäftigt.

Deine Zuhörerinnen und Zuhörer beim Contest am 25. Mai 2019

MODERATION

ROBIN BANERJEE

Robin Banerjee ist Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg und Religionslehrer am Cornelius-Burg-Gymnasium Erkelenz sowie Gastdozent am Wuppertaler Seminar für pastorale Ausbildung im Fach Konfirmanden- und Jugendarbeit. Er ist Mitglied der Prüfungskommission der Ev. Kirche im Rheinland für die Fächer Gottesdienst, Konfirmandenarbeit und Gemeindeprojekte. In seiner Gemeinde organisiert er regelmäßig aufwendige Theaterprojekte mit Jugendlichen. Seit vielen Jahren ist er Mitglied der Diakonie Stiftung Erkelenz.

BITTE KOMMEN SIE ALLE! DAS WIRD DER HAMMER!

Sternsingeraktion

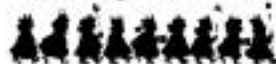
DANKE!
20 * C + M + B + 19

Die Sternsingeraktion 2019 ist abgeschlossen,
die Häuser und Wohnungen sind gesegnet
und die Spenden gezählt.

In den Orten
Schwanenberg, Grambusch, Lentholt, Genhof und Genfeld
sind insgesamt

2818,09 €

zusammengekommen, mit denen Kindern in Not
weltweit geholfen wird.



Wir danken allen Sternsängern, den ehrenamtlichen
Helferinnen und Helfern, den Begleiterinnen und Begleitern
und natürlich auch den Spendern von Herzen!

Als Überschuss aus der Martinssammlung kann sich der Förderverein
der Grundschule Schwanenberg über die stolze Summe von
613,38 € freuen, die für das Zirkusprojekt verwendet wird.

Tannenbaum-Sammelaktion

Danke auch für die Hilfsbereitschaft bei der Tannenbaum-Sammelakti-
on der KAB, gelebte Ökumene!



Ferienspiele

Wir freuen uns schon auf die 1. Ferienwoche der Sommerferien, denn
dann gibt es wieder das Feriencamp für Grundschulkinder.
Weitere Infos werden im Mai in der Schule sowie im Pfarrbrief und im
Internet veröffentlicht.

Gottesdienst auf dem Sofa – Kirche im Gespräch mit...

Unser neues Gottesdienstformat geht in die neunte Runde!

Sa, den 30. März 2019 um 18.00 Uhr

... Richter Dr. Christoph Ohrmann

zum Thema „Gerechtigkeit“



Der „Gottesdienst auf dem Sofa – Kirche im Gespräch mit ...“ ist etwas Neues, das das Presbyterium zusammen mit dem theologischen Ausschuss der Gemeinde anbieten möchte: Ein dialogischer Gottesdienst. Im Juni 2013 war unser Bestatter Ernst Friedrich Landmesser zu Gast, im Februar 2014 der ehemalige Schwanenberger Katechet Hans Joachim Haude, im Oktober 2014 unsere Küsterin Ellen Voigt und im März 2015 unser Präses Manfred Rekowski. 2016 gab es im Rahmen von „Erkelenzer lesen aus der Bibel“ gleich drei „Gesprächsgottesdienste“ mit je 3-4 Erkelenzer Persönlichkeiten. 2017 war „die Halbstarckenbande“ bei uns, vier junge Schwanenberger Erwachsene, die mit zwei alten Autos von Dresden nach Banjul durch die afrikanische Wüste gefahren sind. Der sechste Sofa-Gottesdienst fand mit dem Autor von „Anders Glauben“ Peter Schanz im Juni 2017 in den Theaterkulissen statt. Dieses Jahr war als Siebter schon

unser Chorleiter Luis Andres Castellanos Jiménez auf dem Sofa und als achter Gast der Erkelenzer Chefarzt Dr. Winter. Und nun kommt der Mönchengladbacher Richter Dr. Christoph Ohrmann zu uns aufs Sofa. Ich konnte ihn mit den jugendlichen Schauspielern des Theaterstücks „Terror“ im letzten Jahr bei der Ausführung seines Amtes erleben. Mit ihm möchte ich - mit Ihrer Unterstützung - über das Thema Gerechtigkeit sprechen. Natürlich werden wir auch wieder besondere musikalische Gäste haben, nämlich den ERKA-Singekreis. Und wie immer gibt es auch Snacks und Wein aus unserem Eine-Welt-Laden. Darauf freuen wir uns.

Sie alle sind herzlich eingeladen - wir hoffen sehr, dass viele kommen!

Pfr. Robin Banerjee für den Theologischen Ausschuss und das Presbyterium

Schwanenberger Post - 21. September 2018

Gerichtsbesuch- Interview mit Sophie von Krüchten

Um sich in ihre Rollen besser hineinversetzen zu können und eine authentische Gerichtsverhandlung inszenieren zu können, machte die Gruppe in ihrer Vorbereitungszeit für die Aufführung auch einen Ausflugs in das Amtsgericht Mönchengladbach. Die Erfahrungen, die die Jugendlichen der Konfirmationsgruppe 2017 dort gemacht haben, schilderte uns Sophie von Krüchten.

Inwiefern hat euch der Besuch im Gericht tatsächlich für das Stück geholfen?

Sophie: Mir persönlich hat der Besuch im Gericht sehr geholfen, da das Verhalten des Richters, dessen Rolle ich im Stück ja übernehme, sehr gut zu beobachten war, sei es sein Umgang mit den getätigten Aussagen, oder die Interaktion mit den anderen Leuten im Saal. Aber auch wenn man im Stück nicht gerade den Richter oder Verteidiger spielt, so die gesammelten Eindrücke wichtig.



in einer gewissen Weise schon vergleichbar ist, jedoch ist in Mönchengladbach alles ein wenig lockerer, während unser Theaterstück ein wenig strenger und steifer ist.

Was dürft ihr euch im Gericht alles ansehen?

Sophie: Uns war es möglich vier oder fünf Verhandlungen anzusehen. Der erste Fall handelte von einer Fahrerflucht und es wurde verhandelt, ob der Angeklagte tatsächlich der Fahrer war. Bei der Verhandlung wurde Herr Banerjee auf den Angeklagtenstuhl gesetzt, während der Angeklagte irgendwo im Publikum saß. Während der Verhandlung sollte dann ein Zeuge sagen, ob Robin die

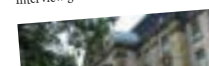
Motivation bei jemandem, der wegen Kinderpornographie angeklagt wurde. Habt ihr viel über die einzelnen Berufs lernen können?

Sophie: Ja. Also ich persönlich habe natürlich sehr auf den Richter geachtet, dessen Rolle ich im Stück spiele. Ich habe viele Gesten bei dem Richter gesehen die ich hilfreich fand. Außerdem konnte ich auch viel über die Verhaltensweisen eines Richters gegenüber den Zeugen, der Angeklagten, aber auch der Staatsanwaltschaft und Verteidigung lernen.

Was kannst du abschließend über euren Besuch im Gericht sagen?

Sophie: Also mir hat der Besuch viel Spaß gemacht und ich fand es sehr interessant mal live bei so einer Gerichtsverhandlung dabei zu sein. Außerdem denke ich, dass der Besuch uns vor allem bei der Atmosphäre in unserem Stück helfen hat und wir jetzt alles ein wenig natürlicher darstellen können.

Vielen Dank, dass du dir Zeit für unser Interview genommen hast.



Bundeswehruniformen Schwer zu bekommen

Während des Besuches des Fliegerhortes in Norvenich hat sich Robin Banerjee dafür eingesetzt, dass für das Theaterstück „Terror“ original Bundeswehruniformen erworben werden dürfen. Einige Wochen später kam dann auch die schriftliche Genehmigung. Damit bin ich dann erst mal im Internet auf die Suche gegangen an welchen Standorten man diese Uniformen erwerben kann. Der uns am nächsten gelegene Standort stellte sich als Köln / Spich heraus. Dem zuständigen Herrn am Telefon habe ich mein Anliegen geschildert. Erst wollte er die Genehmigung zum Erwerb der Uniformen nicht akzeptieren, da sich die Bezeichnung der „Kleiderkammer“ von LHD in BW Bekleidungsmanager geändert hat und auf der Genehmigung noch die „alte“ Bezeichnung LHD stand. Nachdem ich ihm aber unseren Zeitplan erläutert habe und ich betonte habe, dass es sich doch „nur“ um den Erwerb von Uniformen für ein Theaterstück handelt, hat er sich bereit erklärt die Genehmigung so zu akzeptieren. Allerdings benötigte ich noch eine Vollmacht der ev. Kirchengemeinde, um die Genehmigung zu bekommen.

Seite 2

Kollekten- und Spendenaufstellung 2018

Zuwendung der Diakonie Stiftung Erkelenz 2018	€ 1.000,00
Zuwendung Förderverein Kirche Substanzerhaltung	€ 6.000,00
Gemeindehaus Substanzerhaltung	€ 5.100,00
Pastorat Substanzerhaltung	€ 3.700,00
Jugendscheune Substanzerhaltung	€ 2.500,00
WM-Verlosung GH	€ 817,00
Summe	€ 18.117,00

Zur Verwendung in unserer Gemeinde

Kirchenmusik	€ 2.790,38
Kinder- und Jugendarbeit	€ 1.475,35
Jugendprojekt-Theater	€ 2.368,90
Erwachsenen- u. Seniorenarbeit	€ 1.607,23
Flüchtlingsarbeit in der Gemeinde	€ 173,62
Kindertagesstätte Förderung LED Beleuchtung	€ 5.628,02
Kirche	€ 126,99
Gemeindehaus	€ 13.874,01
Jugendscheune	€ 1.019,98
Gemeindebrief	€ 765,00
Kinder- und Jugendfreizeit	€ 127,50
Summe	€ 29.956,98

Zur Weiterleitung an externe Empfänger

BROT für die WELT	€ 2.393,38
Kindernothilfe - Patenkinder	€ 1.223,57
Diakoniestiftung Erkelenz, Lövenich, Baal	€ 247,23
Summe	€ 3.864,18

Ergebnis Diakoniesammlung 2018

Anteil kath. Gemeinde	€ 2.090,23
Anteil f. d. Diakonische Werk	€ 1.571,48
Anteil unserer Gemeinde	€ 846,18
Summe	€ 4.507,89

Sternsinger Aktion kath. und ev. Kinder 2019

Unterstützung Kinder mit Behinderung in Peru	€ 2818,09
--	-----------

Martinssammlung 2018

Zirkusprojekt 2019 Ev. Grundschule Schwanenberg	€ 613,38
---	----------

Ansprechpartner

stellv. Presbyteriumsvorsitzende
Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:
Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Hartmut Berns,
Horst Unbescheid

Finanzkirchmeister:
Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler

Diakoniekirchmeisterin:
Waltraud Stiegels
Tel.: 02431-2471
stellv. Andrea Kowalschek

Umweltbeauftragter:
Rolf Weyermanns

Datenschutz:
Andreas Landmesser

Kindertagesstätte
Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-3201
evkita.schwanenberg@ekir.de

Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg
Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
Spendenkonto:

Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1333

Diakonie-Stiftung Erkelenz
Geschäftsführer:
Gerd Peerlings
Kleinboslar 17b
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-1579
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)



Pfarrer Robin Banerjee
Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.



Gemeindebüro/Pastorat

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

dienstags - freitags
8.00 Uhr - 12.00 Uhr



Küsterdienst

Anja Landmesser &
Martine Roessink
Mobil: 0151-22552057



Gottesdienste

So. 10.3.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Vikar Marc Jansen</i>
So. 17.3.19	9.30 Uhr	Ringtauschgottesdienst <i>Pfr. Günter Jendges</i>
So. 24.3.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Pfrin. Katja Hornfeck</i>
Sa. 30.3.19	18.00 Uhr	Gottesdienst auf dem Sofa <i>mit Richter Dr. Ohrmann und dem ERKA-Singekreis Pfr. Robin Banerjee und Team</i>
So. 31.3.19	10.45 Uhr	Gottesdienst in Wegberg <i>- kein Gottesdienst in Schwanenberg -</i>
So. 7.4.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>mit Abendmahl/Wein Pfrin. Katja Hornfeck</i>
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 14.4.19	9.30 Uhr	Konfirmation <i>mit Abendmahl/Wein und dem Jugendchor Pfr. Robin Banerjee</i>
Di. 16.4.19	19.30 Uhr	Passionsandacht, siehe Seite 13 <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
Mi. 17.4.19	19.30 Uhr	Passionsandacht, siehe Seite 13 <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
Do. 18.4.19	19.30 Uhr	Gottesdienst am Gründonnerstag <i>mit Abendmahl/Saft Pfr. Robin Banerjee</i>
Fr. 19.4.19	9.30 Uhr	Gottesdienst am Karfreitag <i>mit Abendmahl/Wein und dem Kirchenchor Pfr. Robin Banerjee</i>

Sa. 20.4.19	20.00 Uhr	JUDAS <i>anstelle Osternacht, siehe Seite 11</i>
So. 21.4.19	10.45 Uhr	Gottesdienst in Wegberg <i>- kein Gottesdienst in Schwanenberg -</i>
Mo. 22.4.19	9.30 Uhr	Gottesdienst am Ostermontag <i>mit Abendmahl/Saft und dem Posaunenchor Vikar Marc Jansen</i>
So. 28.4.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>Prädikant Markus Kalberg</i>
So. 5.5.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>mit Abendmahl/Wein Pfr. Robin Banerjee</i>
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 12.5.19	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 19.5.19	9.30 Uhr	Familiengottesdienst der KiTa <i>mit dem Kinderchor Pfr. Robin Banerjee und KiTa-Team</i>
Sa. 25.5.19	18.00 Uhr	Jugend predigt <i>mit dem Jugendchor und Lisa Schlipper Pfr. Robin Banerjee und Jury</i>
So. 26.5.19	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen <i>Pfr. Robin Banerjee</i>
Do. 30.5.19	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt <i>mit Kreuzweise Pfr. Robin Banerjee</i>
So. 2.6.19	9.30 Uhr	Gottesdienst <i>mit Abendmahl/Saft Pfrin. Katja Hornfeck</i>
	10.30 Uhr	Kirchkaffee

So. 9.6.19	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingsten mit Abendmahl/Wein Vikar Marc Jansen
Mo. 10.6.19	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Pfingstmontag mit Taufen Pfrin. Katja Hornfeck

Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

So. 17.3.19	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 24.3.19	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 7.4.19	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 5.5.19	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 19.5.19	9.30 Uhr	Familiengottesdienst

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

im Andachtsraum der Jugendscheune Mittwochabend um 19.30 Uhr

Nächste Termine: 13.3. / 27.3. / 10.4. / 8.5. / 22.5. / 5.6.

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht

man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Treffpunkt: montags, 20 Uhr im Gemeindehaus

Nächste Termine:

8.4.2019 („Dein Reich komme“)

29.4.2019 („Dein Wille geschehe“)

20.5.2019 („Unser tägliches Brot“)

NEUES THEMA:

Wir lesen das Buch „Das Vaterunser“ von Okko Herlyn
Kapitel für Kapitel, jeweils ein Kapitel pro Treffen.

Herzlich Willkommen!

Pfr. Robin Banerjee



Haltestelle „Jetzt“ für Frauen



11.06. 20.00 Uhr

Rate mal an der Haltestelle.

Lasst Euch überraschen!

Das Team der Haltestelle „Jetzt“ für Frauen:

Andrea Kowalschek, Sylvia Büdding und Astrid Landmesser.

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Mi. 13.3.19	14.30 Uhr	Der Frühling in Liedern und Texten
Mi. 27.3.19	14.30 Uhr	Biblische Texte und Geschichten mit Pfr. Robin Banerjee
Mi. 10.4.19	14.30 Uhr	Unser Geld

Alte Scheine und Münzen

Mi. 24.4.19	14.30 Uhr	Uns geht ein Licht auf <i>Menschen und ihre Erfindungen</i>
Mi. 15.5.19	14.30 Uhr	Geflügelte Worte <i>Bilderquiz</i>
Mi. 29.5.19	14.30 Uhr	Oasen der Ruhe <i>Besondere Orte</i>

Spieletreff 50+

Der Spielertreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.
Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Nächste Termine: 8.3. / 22.3. / 5.4. / 26.4. / 17.5. / 31.5. / 14.6.

Kirchenmusik

Kinderchor	ab 8 Jahren, immer mittwochs 17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)
Jugendchor	ab 12 Jahren, immer mittwochs 18.50 Uhr - 19.45 Uhr in der Jugendscheune Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)
Kirchenchor	immer mittwochs 20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus Chorleitung: Luis Castellanos Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)
Posaunenchor	immer freitags 20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus Gesamtleitung: Tamara Hensen (Tel. 74080)

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Du bist mindestens 10 Jahre alt und hast Lust, mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.
Wir treffen uns außerhalb der Ferien jeden Donnerstag von 18:00 bis 21:00 Uhr in der Jugendscheune.

Aktuelle Termine: 07.03. / 14.03. / 21.03. / 28.03. / 04.04. / 11.04. / 18.04. / 25.04. / 02.05. / 09.05. / 16.05. / 23.05. / 06.06.

Was wird geboten?

Von Klassikern wie Kicker, Billard, Wikingerschach oder auch dem in großen Gruppen besonders unterhaltsamen Spiel Werwolf, bis hin zur Playstation 4 oder Wii: hier ist für jeden was dabei. Wir veranstalten regelmäßig verschiedenste Turniere, Filmabende und vieles mehr.

Gibt's was zu essen?

Klar! Ob Gegrilltes, Pommes, Nudelgerichte, Pizza, Burger zum Selbstbelegen, Hot-Dogs oder auch mal was ganz Anderes: Die Crew bereitet jede Woche eine warme Mahlzeit für den knurrenden Magen zu. Du bist Vegetarier/Veganer oder hast eine Allergie gegen bestimmte Lebensmittel? Sag uns einfach Bescheid! Wir kümmern uns darum, dass du eine vollständige, darauf angepasste Mahlzeit bekommst!

Und was kostet der Spaß?

Eintritt: Kostenlos!

Getränke-Flatrate: 1,30€

Süßigkeiten-Flatrate: 0,70€

Warme Mahlzeit: Je nach Angebot von 1,00€ - 1,50€

Wir freuen uns auf dich!

Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer in der Jugendscheune zu den folgenden Zeiten:

Spielgruppe 1	dienstags, von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr <i>Nina Tholen-Feiter (9456155)</i>
Spielgruppe 2	donnerstags, von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr <i>Silke Wilms (0157 86250354)</i>



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.-23. Juni 2019

Lust zum Kirchentag zu fahren?

Infos im Gemeindebüro
(02431/2211)

WAS
FÜR EIN
VERTRAUEN

2. Könige 18,19



Liebe Mitglieder des Fördervereins,

hiermit laden wir Sie recht herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 04.04.2019 um 20:00 Uhr ins Gemeindehaus ein.

Tagesordnungspunkte sind:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden, Feststellung der anwesenden Mitglieder, Ehrung der verstorbenen Mitglieder, Bericht des Jahres 2018 des Fördervereins.
2. Kassenbericht durch die Schatzmeisterin Iris Wilms
 - a. Bericht der Kassenprüfer
 - b. Entlastung der Schatzmeisterin
 - c. Entlastung des Vorstands
3. Wahl eines Wahlleiters
4. Neuwahlen gemäß Plan zu ungeraden Jahreszahlen laut Satzung
 - a. Wahl des Vorsitzenden
 - b. Wahl des stellvertretenden Geschäftsführers
 - c. Wahl der Schatzmeisterin
 - d. Wahl/Bestätigung außerplanmäßiger Vorstandswechsel
5. Informationen durch Pfarrer Robin Banerjee
6. Ausblick 2019
7. Verschiedenes



Konfirmanden-Projekt 2019:

*22 Jugendliche gestalten 22 Antependien
zu 22 Sonntagen im Kirchenjahr*

„Das Antependium (von lateinisch ante „vor“ und pendere „hängen“) ist ursprünglich ein reich verzierter und bestickter Vorhang aus Stoff an der Vorderseite oder den Seiten des Stipes, des Unterbaus des Altares.

Antependien sind sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche in Gebrauch. Antependien dienen in der Regel als Altar- und als Kanzelbehang. Sie sind wie alle Paramente in den liturgischen Farben gehalten und meistens mit zur Kirchenjahreszeit passenden Symbolen versehen.“
(Zitat aus Wikipedia)

In Schwanenberg hängen 4 Antependien je nach Zeit im Kirchenjahr in den liturgischen Farben violett, weiß, rot und grün an der Kanzel, direkt unter dem Rednerpult. Einige gestickte wurden in Schwanenberg selbst hergestellt, einige wurden dazugekauft. Eine Besonderheit in Schwanenberg: Wir haben kein schwarzes Antependium für den Karfreitag. Stattdessen legen wir an diesem Tag eine schwarze Samt-Tischdecke auf unseren Abendmahlstisch.

Die liturgischen Farben geben einen Hinweis auf die (Fest-)Zeiten im Kirchenjahr, sie tragen also als sichtbare Zeichen dazu bei,



unser kirchliches und christliches Leben zu gestalten. Sie weisen uns ein in den ganz besonderen und typischen Rhythmus des Kirchenjahres. Sie können das Kirchenjahr und die dazu passenden Farben sehr schön in der folgenden Grafik nachvollziehen (vgl. auch www.kirchenjahr-evangelisch.de). Violett gilt für die Advents- und Passionszeit, das sind Zeiten der Nachdenklichkeit, der Vorbereitung und der Vorfriede. Weiß steht für alle Christusfeste, die

auf Leben zielen wie z.B. Weihnachten und Ostern. Rot gehört zu den feurigen Feste wie z.B. zu Pfingsten und zum Reformationsfeiertag. Grün gilt für alle anderen Zeiten, in denen das Leben und die Menschlichkeit wachsen.

Als wir im Presbyterium darüber nachgedacht haben, neue und einheitliche Kanzeltücher anzuschaffen, kamen uns zwei Ideen in den Sinn: Erstens, wir könnten den Golkrather Künstler und

Kunstlehrer Karl-Heinz Laufs, der auch unser Gemeindeglied ist, fragen, ob er neue Kanzeltücher für unsere Kirche entwirft. Zweitens, wie wäre es, mit unserem jetzigen Konfirmanden-Jahrgang ein Projekt zu starten, in dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst Kanzeltücher entwerfen. Für beide Ideen konnten wir Karl-Heinz Laufs begeistern. Im Oktober 2018 haben wir mit dem Projekt begonnen: Zunächst haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden eine Menge über christliche Symbole, Farben sowie die christlichen Festtage und Jahreszeiten gelernt. Danach haben wir einen Ausflug nach Köln gemacht und uns im Museum Kolumba, vor allem aber in zwei traditio-

nellen Parament-Geschäften von den jeweiligen Geschäftsführern deren Auslagen (Kanzeltücher, Altartücher und Priestergewänder) erklären lassen (Schmitt-Paramente und Wefers-Paramente). Danach waren die 22 Konfirmandinnen und Konfirmanden bereit für die Verlosung von 22 Sonntagen, zu denen sie ein Kanzeltuch entwerfen sollten. Es folgte die gründliche und intensive Beschäftigung mit der kirchlichen Bedeutung des jeweiligen Sonntags, die auch darin bestand, die dazugehörigen Kirchenlieder und Bibeltexte wahrzunehmen. Erst danach ging das Projekt über in die künstlerische Gestaltung. Jede Konfirmandin und jeder Konfirmand entwarf ein Kanzeltuch mit

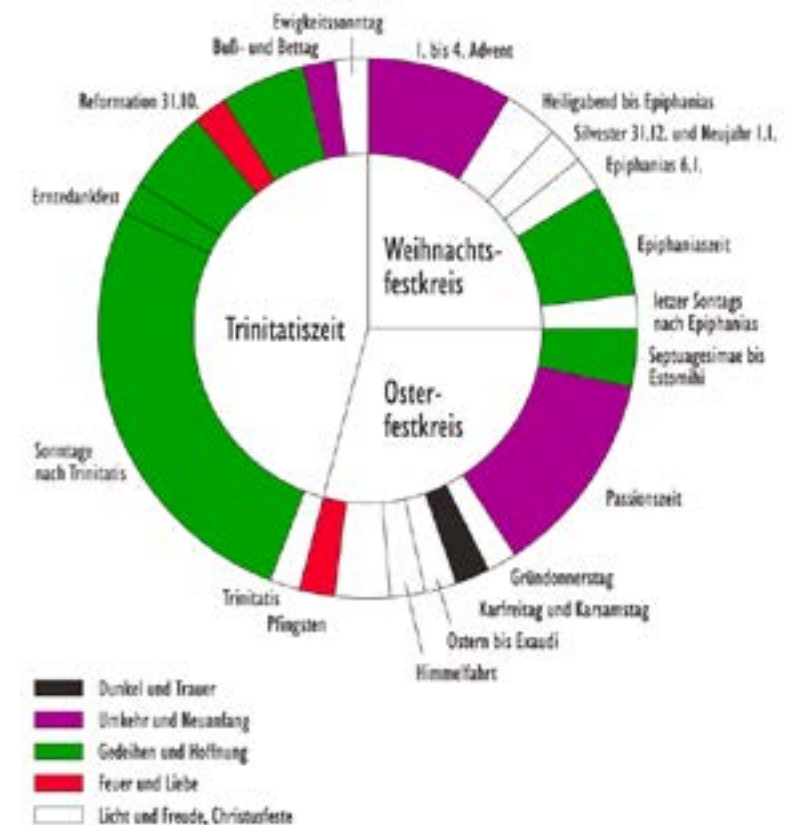


Buntstiften auf Papier 40x48 cm (Originalgröße des Kanzeltuches). Anfang Februar 2019 folgte dann das Konfirmandenwochenende in Solingen, auf dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihr Original-Kanzeltuch auf Leinwand mit Hilfe von ca. 150 verschiedenen Materialien gestaltet haben.

Das Presbyterium hat entschieden, dass ab Gründonnerstag 2019 bis Gründonnerstag 2020 die Kanzeltücher der Konfirmandinnen und Konfirmanden an der Kanzel in der Kirche aufgehängt werden. Pa-

rallel dazu veröffentlichen wir sie mit einem von den Jugendlichen selbst geschriebenen Erklärungstext im Gemeindebrief. Ostern 2020 wird dann Karl-Heinz Laufs die von ihm gestalteten Paramente der Kirchengemeinde übergeben. Mal sehen...vielleicht lässt er sich ja von den Konfirmandinnen und Konfirmanden inspirieren.

Pfarrer Robin Banerjee





Gründonnerstag

Ich habe den Gründonnerstag. An dem Tag geht es um das letzte Abendmahl von Jesus bevor Judas ihn verriet und er im Garten Gethsemane von den Römern verhaftet wurde. Gründonnerstag ist ein Tag vor Karfreitag und ist noch in der Fastenzeit. Dieser Tag macht deutlich, dass das Vertrauen ein wertvolles Gut ist und dass es immer wieder welche gibt, die es ausnutzen.

Das Lied und der Text erzählen beide über den Ablauf des Abendmahls, wie Jesus zu den Jüngern spricht und das Brot und den Wein teilt. In einem Kirchenlied werden auch noch die zwei Ansagen an die Jünger erläutert, wo Jesus ankündigt, dass einer von ihnen ihn verraten wird und ein anderer ihn bis der Hahn kräht drei Mal verleugnet.

Mein Parament hat den schwarzen Rahmen aus zwei Gründen: Erstens um das liturgische weiß (das für Gründonnerstag steht, da es die Herrentage darstellt) hervor zu heben und um zweitens das Leid, die Trauer und die Schmerzen zu symbolisieren, die Jesus bevorstehen. Das Kreuz symbolisiert Jesus, der zwischen Brot und Weinkelch steht und es so teilt. Das Brot ist aus Leder, da es das zähe Warten von Jesus auf die Hinrichtung zeigt. Der Kelch ist aus Glasscherben, die einerseits für die Schärfe des Verrates an Jesus stehen und andererseits für die Spaltung der Gesellschaft zu der Zeit. Die Dor-

nen haben auch wieder mehrere Bedeutungen: Erstens, sie symbolisieren die Demütigung von Jesus durch das Tragen des Kreuzes und die öffentliche Auspeitschung. Zweitens, Jesus wurde im Garten Gethsemane von Judas verraten und die Dornen sollen den Garten darstellen. Drittens, durch die Dornenkrone auf seinem Kopf blutete er und das soll für die Vergebung der Sünden stehen. Im Großen und Ganzen ist es ein Tag der Spaltung, das Brot und der Wein werden geteilt, die Jünger sind nach der Ansage von Jesus gespalten und auch das Volk wird durch die Kreuzigung geteilt.

Stian Spindler



Karfreitag

Liebe Gemeinde,
mein Kirchentag ist der Karfreitag,
an dem es um Jesu Kreuzigung
und seinen Tod geht. Er gehört zur
Fastenzeit und ist einen Tag vor
Ostern. Mit Karfreitag verbinde
ich Trauer und Tod. Ich finde es
sehr brutal und grausam, dass
jemand gekreuzigt wurde. Es inter-
essiert mich nämlich auch, wie es
damals abgelaufen ist.

In dem Bibeltext von Johannes
geht es um Jesu Kreuzigung und
um Pilatus. Der Text passt zu dem
Sonntag, weil es auch um Jesu
Kreuzigung geht. Es geht auch um
seine Mutter und um die Jünger.
Es wird auch näher beschrieben,
wie es abgelaufen ist. Es wird auch
das Verhalten der Hohepriester
beschrieben, dass sie gesagt haben,
dass Jesus der Judenkönig ist. Das,
finde ich, ist der wichtigste Satz
aus dem Bibeltext.

Ich finde das Lied „Holz auf Jesus
Schulter“ gut. Es geht um Jesus
und um seinen Tod. Aber es geht
auch um die Erde selber, es geht
um Friede des Herzens und um
die Welt. Es geht auch darum, Gott
zu loben und dass er ein strenges,
aber ein gnädiges Gericht führt.
Das Lied passt zu meinem Kir-
chentag, weil es auch um Tote und
Gott geht. Die wichtigsten Verse
sind für mich : „Ruf uns aus den
Toten, lass uns auferstehen.“ Das
bedeutet, dass man im Himmel
wiedergeboren wird. Der zweite
Vers ist: „Friede unsre Herzen und
die Welt bewahrt.“ Das bedeutet,

dass Frieden wichtig für die Welt
ist.

Ich habe mein Parament mit
einem Kreuz aus Holz und mit
aufgemaltem Blut gestaltet, weil
Karfreitag und die Kreuzigung
brutal sind. Das Kreuz steht für
den Tod von Jesus. Ich habe zwei
Tränensplitter aus Glas gemacht,
die für Trauer um Jesus stehen.
Außerdem habe ich noch 2 Blut-
splitter aus Glas gemacht, die für
das Leiden und Blutvergießen von
Jesus stehen. Der Hintergrund ist
schwarz gestaltet, weil es um Trau-
er und Tod geht. Es ist auch die
liturgische Farbe des Karfreitags.

Simon Königs



Ostern (siehe auch Titelbild)

Liebe Gemeinde,

Ich habe ein Parament gestaltet zum Ostersonntag. Beim Ostersonntag geht es um die Auferstehung Jesu, nachdem er drei Tage vorher am Karfreitag gekreuzigt wurde. Mir ist an diesen Sonntag wichtig geworden, dass mit Jesus auch wieder das Licht auf die Welt gekommen ist.

Der Bibeltext von meinem Sonntag heißt Jesu Auferstehung. In meinen Bibeltext geht es darum, dass der Engel zu den Frauen sagt, dass sie sich nicht fürchten sollen, denn Jesus ist auferstanden. Jesus sagte zu seinen Jüngern, dass sie seinen Brüdern Bescheid geben sollen und ihnen sagen sollen, dass sie nach Galiläa gehen sollen, denn dort werden sie ihn erwarten.

Mir ist wichtig im Bibeltext, dass sie alle zu Gott stehen und das sie alle so gut zusammenhalten.

In meinen Liedtext geht es darum, dass die Welt ohne Jesus nicht möglich wäre. Deswegen sollen sie alle froh sein, dass Gott wieder da ist. In meinen Liedtext ist mir wichtig, dass Jesus auferstanden ist und alle ihn feiern.

Auf meinem Parament sieht man zwei Zeichen. Links oben in der Ecke sieht man ein Zeichen, das für die Liebe und die Kraft Gottes steht: Deswegen ein Kreuz, das von einem Herz umgeben ist.

In der rechten oberen Ecke sieht man ein Zeichen, das für Jesus

Christus steht. Dieses Zeichen besteht aus einem chi (X) und einem rho (P). Diese zwei Buchstaben sind griechisch und stehen für Christus.

Der hellbraune Weg, den ich in die Mitte gemalt habe, steht für die lange und schwere Zeit, die Jesus hatte. Deswegen habe ich die Steine auf den Weg geklebt. Diese symbolisieren die schwere Zeit von Jesus. Ich habe links und rechts neben den Weg dunkle Farben gemalt, die immer heller werden, von schwarz bis nach gelb. Die dunklen Farben symbolisieren die Zeit, zu der Jesus noch tot war. Die Farben, die dann immer heller werden bis hin zu gelb, stehen für die Zeit in der Jesus auferstanden ist. Die zwei Zeichen oben, die für Gott und für Jesus stehen, habe ich gemalt, weil Gott Jesus aus dem Dunkeln ins helle Licht geholt hat und ihm somit ein neues Leben geschenkt hat.

Tom Weber



Misericordias Domini

Ich beschreibe den Hirtensonntag, er ist der 2. Sonntag nach Ostern. Der Tag ist festlich und ist in der Freudenzeit. Mir ist dieser Tag wichtig geworden, weil dort klar wird, dass man sich für die anderen mehr interessieren sollte und man mehr Nächstenliebe den anderen zeigen sollte. Die Kernaussage ist, dass der Hirte im Notfall sich opfern würde, um die Schafe zu schützen. Mein Bibeltext steht im Johannesevangelium im 10. Kapitel. In dem Bibeltext geht es um eine Schafherde und einen Schäfer. Der Schäfer ist der gute Hirte und würde sein Leben für die Schafe lassen. Es gibt aber auch noch den Mietling, der den Wolf sieht und die Flucht ergreift, dabei lässt er die Schafsherde zurück und lässt sie sterben. Der Hirte sagt, dass er die Meinen kennt und die Meinen kennen ihn, genauso wie er den Vater kennt und der Vater ihn kennt. Insgesamt kann man also sagen, dass es sein Job ist, die Schafe zu beschützen und auch im Notfall sich selber zu opfern. Mir ist der Bibeltext wichtig geworden, da ich der Meinung bin, dass alle Menschen mehr Nächstenliebe zeigen sollten.

Ich habe das Lied „Der Herr ist mein getreuer Hirt“. In dem Liedtext geht es um den Herrn, der einen auf dem richtigen Weg hält und wenn man mal vom Weg abkommen sollte, ist es nicht so schlimm, da Gott uns dafür ver-

gibt. Er nährt uns und tröstet uns in schlechten Zeiten und folgt uns jeder Zeit.

Auf meinem Parament ist außen ein Rahmen, der die Farbe weiß verdeutlichen soll, denn ich habe die liturgische Farbe weiß. In der Mitte des Paraments ist eine Raute. In der Raute sind vier Grünfarben zu sehen, die zeigen sollen, dass man an vielen Orten der Welt vorbeikommt, was die Schafe und der Hirte auch tun. Die Schafe, die auf dem Parament zu sehen sind, sollen die Schafherde darstellen und der Hirtenstab soll den Hirten symbolisieren, der die Schafe beschützt. Außerdem sind noch eine Kornähre, ein Brot und ein Kelch zu sehen, der die Gaben Gottes symbolisieren soll.

Leonid Wilms



Jubilate

Ich habe den Sonntag Jubilate. An dem Sonntag geht es um die Schöpfung. Man erinnert sich auch an die erste Schöpfungsgeschichte. Mein Bibeltext steht im Johannesevangelium, im 15. Kapitel: „Der wahre Weinstock“. Mein Bibeltext zeigt uns ein Bild. Auf diesem Bild beschreibt er uns einen Weinstock und eine Rebe. Es wird ein Vergleich gemacht zwischen dem Weinstock und Jesus. So wie die Reben nur gute Frucht bringen können, wenn sie am Weinstock bleiben, so kann der Mensch auf ähnliche Weise durch Jesu Worte leben. Der Bibeltext passt zu meinem Sonntag Jubilate, da er ausdrückt wie und woher der Mensch immer wieder neu geschaffen wird. Ich habe das Lied „In dir ist Freude“. In dem Lied geht es um all die guten Sachen, die wir zugesprochen bekommen haben durch Jesus: Rettung, Hilfe in schwierigen Zeiten und Trost. Aufgrund dessen wird im Lied „Halleluja“ mehrmals wiederholt, es wird gejubelt.

Auf meinem Parament sieht man zwei Rosen. Eine Blüte, die zu ist und eine die auf ist, mit Dornen und fallenden Blüten. Die Rose ist durch eine Abtrennung geschützt und darum ist Feuer. Ich habe mich für eine Rose mit fallenden Blüten entschieden, denn auch wenn eine alte Blüte verblüht, geht eine neue auf. Die Rose wird umgeben von einer fast unsichtbaren Schicht, die die Rose

beschützt, dass sie nicht vom Feuer verbrannt wird. Ich habe mich für die Darstellung zum Sonntag Jubilate entschieden, weil uns die Rose zeigt, dass wenn was zu Ende geht, immer was Neues kommt und dass wir von Gott immer geschützt werden.

Lara Zotzmann



Rogate

Mein Sonntag heißt Rogate. An diesem Tag geht es insbesondere ums Beten. An diesem Sonntag ist die Bindung zu Gott und zum Glauben wichtig. Ich finde, dass an diesem Sonntag besonders wichtig ist, dass man betet. An diesem Tag kann man alles loswerden. Mein Bibeltext ist aus dem Lukas-Evangelium Kapitel 11. Im Bibeltext geht es um eine Person, die zu einem Freund geht und ihn um 3 Brote bittet. Am wichtigsten finde ich Vers 9 und 10, wo es heißt: Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt und wer da suchet, der findet und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Ich finde, dass der Bibeltext gut zu meinem Sonntag passt, denn im Bibeltext geht es auch darum, dass man jemand um etwas bittet und etwas bekommt. Mein Liedtext heißt: „Stille vor dir“. In dem Lied geht es darum, dass man irgendwie mit Gott kommuniziert und um die Stille. Ich finde, dass das Lied zum Sonntag passt, denn wenn man betet zu Gott und im Lied auch selbst zu Gott singt, dann geht es darum, mit Gott zu kommunizieren.

Ich habe einen Mond auf mein Parament gemacht, weil es beim Beten meistens ganz ruhig ist und dann habe ich an die Nacht, an den Mond und die Sterne gedacht, weil es in der Nacht auch fast immer ganz ruhig ist. Deswegen

bin ich auf die Idee gekommen, den Mond und die Sterne auf das Parament zumachen. In der Mitte ist ein großes Auge. Man lernt schon in der Grundschule im Religionsunterricht, dass Gott immer ein Auge auf uns hat. Deswegen habe ich in der Mitte ein großes Auge gemacht, aber anstatt einer Pupille hat das Auge in der Mitte zwei betende Hände. Denn an meinem Tag geht es ums Beten und man betet ja zu Gott, deswegen sind im Auge von Gott zwei betende Hände abgebildet. Unten in der rechten Ecke ist ein Feuer, wenn ich an die Stille denke, stelle ich mir einerseits die Nacht vor, aber andererseits denke ich auch ans Feuer.

Annika Morjan



Himmelfahrt

Mein Sonntag handelt von Jesus, als er in den Himmel auffährt - Christ Himmelfahrt. Es ist einer der Osterfeiertage. Darüber handelt auch ein Bibeltext - Lukas 24. Es wird berichtet, dass die Menschen glücklich sind, dass sie nicht mehr um Jesus bangen müssen, weil er im Reich Gottes in guten Händen ist. Sie sind auch froh, dass Jesus nun nicht mehr leiden muss. Und auch, dass nun Jesus ihnen ihre Sünden vergeben kann. Auch das Lied "Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du gen Himmel aufgefahren bist" handelt von der Freude um die Menschen, nun nicht mehr um den Herrn bangen zu müssen.

Nun zu meinem Parament: Wir sehen oben die Wolken, die das Reich Gottes symbolisieren sollen. An den Wolken hängt eine Leiter. Diese verbindet den Himmel Gottes mit der Erde, die unten zu sehen ist. Wir alle leben auf der Erde, vielleicht in unterschiedlichen Ländern oder Kulturen, doch wir alle sind mit dem Reich Gottes verbunden. Neben der Leiter ist eine Taube und eine Sanduhr zusehen. Erstmal zur Taube. Wie man sich schon denken kann, soll diese Jesus symbolisieren. Sie ist ein Friedenssymbol. So wie die Farbe weiß, die mein Parament kennzeichnet. Die Sanduhr bedeutet, dass es bald Zeit ist für die Taube, in den Himmel aufzufahren. Es gibt im Hintergrund nicht viel zu sehen, weil Jesus, symboli-

siert als Taube, alles ist. Wir sitzen alle in der Kirche für und wegen Jesus. Er ist in unserer Gemeinde das Wichtigste, einfach alles! Deswegen braucht es keine Details, das Wichtigste ist doch schon da. Wir alle sind ein Ebenbild von Jesus. Wir alle sind Christen. Deswegen sollten wir uns auch dem entsprechend verhalten, den Menschen zuhören, helfen und unsere Nächsten lieben.

Lena Kamphausen

*Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot,
sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen.
Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn.*

Lukas 24: 30 und 31



Gottesdienste

- 18. April, 19:30 Uhr:** Gottesdienst zum Gründonnerstag, Abendmahl
Pfr. Robin Banerjee
- 19. April, 09:30 Uhr:** Gottesdienst zum Karfreitag, Abendmahl und Kirchenchor
Pfr. Robin Banerjee
- 20. April, 20:00 Uhr:** Aufführung JUDAS-Theaterstück
- 22. April, 09:30 Uhr:** Gottesdienst zum Ostermontag, Abendmahl und Posaunenchor
Vikar Marc Jansen